

# Professionalisierung in und für Evaluation

Die organisationale Absicherung  
professionellen Handelns als kritischer Faktor  
zwischen wachsendem Bedarf und politischer  
Legitimationsanforderung

*Prof. Dr. Andreas Langer*

# Zentrale These

## Evaluation unter Professionalisierungsdruck

- Steigender gesellschaftlicher Bedarf an neutralen/ wissenschaftlichen Qualitätsnachweisen
- Politischer Druck: Legitimation von Maßnahmen wirken auf Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnisse
- Organisatorische Absicherung der Problemdefinition und der Haltung über den Markt?
- Gefahr der Instrumentalisierung der Evaluation und Verlust der Gemeinwohlfunktion

# Der AOK Krankenhausreport

Durch Behandlungsfehler sterben in und durch Krankenhäuser mehr Menschen als im Straßenverkehr

PSRE-Art	Anteil %	Anzahl* mit PSRE	Anzahl* ohne PSRE
Unerwünschte Ereignisse (UE)	5-10%	0,9-1,8 Millionen	17 -17,9 Millionen
Vermeidbare UE	2-4%	360.000-720.000	18,08 -18,44 Mill.
Behandlungsfehler	1%	188.000	18,78 Millionen
Tödliche Fehler	0,1%	18.800	18,798 Millionen

\*geschätzte Häufigkeit bezogen auf 18,8 Millionen Behandlungsfälle 2011

Quelle: [http://www.aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/pressemitteilungen/archiv/2014/krankenhaus\\_report\\_2014\\_pressemappe\\_210114.pdf](http://www.aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/pressemitteilungen/archiv/2014/krankenhaus_report_2014_pressemappe_210114.pdf)

Professionalisierung in und für  
Evaluation; Prof. Dr. Langer

# ... und die Wirkung

## Politik der Patientensicherheit

- Koalitionsvertrag: Qualitätsinitiative
- Einrichtung Strukturfonds Krankenhäuser
- Streit um die Finanzierung

## Zum Vergleich: Kindesmissbrauch mit Todesfolge – Soziale Arbeit

- Diagnose: Systemfehler (keine individuellen Fehler)
- Massive Medienpräsenz des Themas
- Grundlegende Anfragen an die Kompetenz der Beteiligten
- Gesetzesänderungen, verordnete Organisationsentwicklung

# Kennzeichen einer Profession

## Schnittmenge unterschiedlicher Definitionsversuche

Kennzeichen von Profession ist

- „1) das berufsbezogene, mithin ‚professionelle‘ – teilweise als ‚theoretisches‘ spezifizierte – Wissen,
- 2) die eindeutige, meist formalrechtliche Definition des Tätigkeitsfeldes im Verbund mit einer Monopolisierung dieses Tätigkeitsfeldes auf Basis dieses Wissens, oftmals in seiner institutionalisierten Form (Bildungstitel), sowie
- 3) die Herausbildung von Berufsverbänden zur Selbstverwaltung der Profession, ihrer typischen Wissensbestände und Praktiken der Berufsausübung und/oder eine (teils altruistisch verstandene) Gemeinwohlorientierung“ (Pfadenhauer/Sander 2009)

# Professionalisierung und Evaluation?

	Medizin / Ärzte	Soziale Arbeit	Evaluation
Berufsform	Abgeschlossene Verberuflichung	Abgeschlossene Verberuflichung	Vorberufliche Erwerbs-Arbeit?
Wissens-basis	Gesellschaftlich anerkannte Naturwissenschaft	Um Anerkennung ringende Sozialarbeitswissenschaft	Standards mit Ziel der Selbstverpflichtung
Zuständig-keit	Deutungsmonopol Lizenz/Qualifikation	Deutungsoligopol Politik Träger Prof. Lizenz/Qualifikation	Markt; Auftraggeber - Auftragnehmer
Gemein-wohlorientierung	Gesundheit	Soziale Unterstützung	Wirkungs-Qualitätsnachweise / Bewertung
Organisation	Selbst-organisation	Träger-kooperationen	Reflexionsarena Verträge

# Professionalität ohne Profession?

## Gekonnte ‚exzellente‘ Beruflichkeit

- Fokussierung auf die Qualität und Wissensbasis ohne die spezifisch professionelle Organisiertheit

## Professionalisierung

- Professionalisierung meint einen Prozess, in dem spezifische Rahmenbedingungen für professionelles Handeln hergestellt werden.
- Dies ist immer verknüpft mit Fragen

### Kompetenz

- der Berufsförmigkeit von Arbeit (entlohnte Tätigkeit)
- der Kompetenz und Wissensbasis von Experten

### Autonomie/Stautus

- der gesellschaftlichen Anerkennung und Aufwertung,
- der Zuteilung bestimmter Macht-, Markt- und Handlungsprivilegien

# Gemeinwohlorientierung

## Unabhängigkeit als Wert?

- „Evaluation ist die **systematische Untersuchung des Nutzens oder Wertes eines Gegenstandes**. (...) Die erzielten Ergebnisse, Schlussfolgerungen oder Empfehlungen müssen nachvollziehbar auf empirisch gewonnenen qualitativen und/oder quantitativen Daten beruhen“
- „Professionelle Evaluation zielt auf eine **nachvollziehbare Bewertung** ihres jeweiligen Gegenstandes, so dass dessen Güte und/oder Nutzen möglichst genau bestimmt werden kann. Indem sie den Gegenstand systematisch beschreibt, bereitet sie dessen Bewertung vor.“ (DeGEval 2008, S. 15)
- **Spannung:** Evaluation zwischen „gesellschaftlicher Aufklärung“ und Instrumentalisierung für „Legitimität“



# Wissensbasis – Verfahrenswissen als sekundäre Kompetenz?

## Fachliche Expertise (Feldwissen)

- „Das für den jeweiligen Gegenstandsbereich gültige Fachwissen und die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung sind bei der Planung einer Evaluation und bei der Gewinnung und Aufbereitung der Daten angemessen zu berücksichtigen.“

## Verfahrensexpertise

- „Evaluationen sollen sich an fachlichen Standards orientieren“, die durch die DeGEval entwickelt wurden.

Beschäftigungsverhältnis	DeGEval Mitglieder
Hochschule, öffentlicher Dienst	42,4 %
Freiberuflich	23,7 %
Non-Profit-Organisationen	19,4 %
Privatwirtschaftliche Unternehmen	14,5 %

Brandt 2009, 146

## Denkanstoss:

nueva in Österreich: Partizipation, Anerkennung und  
Arbeitsmarktintegration für Menschen mit mehrfacher  
Behinderung

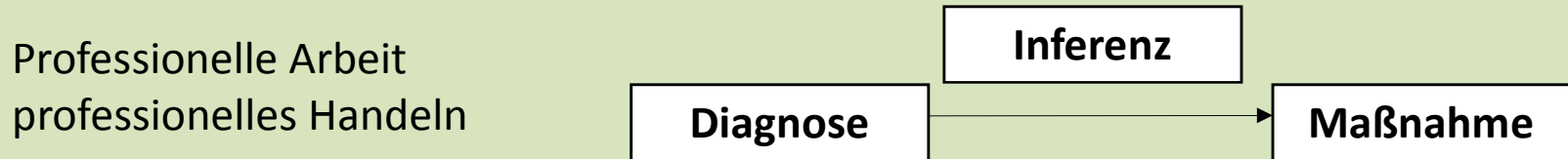
- **nueva**

Austria



<http://inno-serv.eu/content/user-driven-service-evaluation-nueva>

# Zuständigkeit und Organisation



Professionalität: berufliche **Zuständigkeit** für Aufgaben, gesellschaftlich relevant, Voraussetzung Expertenwissen

**Inferenz** beschreibt nach Abbott den Kern professionellen Handelns: Die Entscheidungshoheit darüber, welche Maßnahme der Diagnose folgt. Diagnose und Maßnahme kann delegiert werden, Inferenz muss in professioneller Hand bleiben

- Wer legt Evaluationsziele fest?
- Wer legt die Gegenstände fest?
- Wie wird Transparenz sichergestellt?

## Organisationsform (Status Quo Evaluation)

- Zuständigkeit durch marktförmige Koordination (Ausschreibung!)
- Vertrag zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer
- Subtile Beeinflussung der Unabhängigkeit der Gutachterinnen (Stockmann)

# Zusammenfassung

4. Profession und Gesellschaft

Bedarfsteigerung und Legitimitätsinstrumente

3. Professionelle Organisation und Expertensystem

Markt- und Auftraggeber-Rahmen:  
Auftragnehmer

1. Professionelle Arbeit professionelles Handeln

Deutungs- und Zuständigkeitshoheit?

2. Profession

Leitorientierung: Fachexpertise und wissenschaftliche Objektivität

**Individuelle Absicherung!**

**Institutionelle Absicherung?**

# Absicherung durch Macht-, Markt- und Handlungsprivilegien

## Aktuelle Professionalisierungsdebatte Evaluation

- Abgrenzbare Wissensbasis
- Fachliche Organisation
- Berufliche Kodizes und Standards
- Ausbildungsprogramme und Zugangskontrolle

## Erweiterung der Debatte

- Strukturelle Absicherung der Unabhängigkeit von Evaluation
  - Wert: wissenschaftlich begründete unabhängige Bewertung als vertrauenswürdige Gut
  - Legitimierungsdruck von Leistungen und Politik
  - Organisationale Einbettung professionellen Handelns

# Qualitätssiegel Evaluation?

## Unabhängigkeitsprobleme

- Strukturelle Absicherung der Unabhängigkeit von Evaluation
- Auswahlprozesse Auftragnehmer (Feldfachlichkeit)
- Vertragliche Bedingungen (Auswahl Evalandum)
- Methodische und inhaltliche Beeinflussung
- Veröffentlichung und Transparenz

## Strukturelle Absicherung

- Prüfung der Unabhängigkeitsrelevanz
- Auswahl der Evaluierenden (Transparenz, Befangenheit, Ausschlußkriterien, Evaluationsteams)
- Verfahrensregeln (Distanz Gegenstand Evaluation, Evaluationskriterien, Nachvollziehbarkeit der Bewertung, Publikation, Meta-Evaluation)

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Prof. Dr. Andreas Langer

*Geschäftsführender Direktor DISW Kiel*

[langner@institut-sozialwirtschaft.de](mailto:langner@institut-sozialwirtschaft.de)

*Hochschule für angewandte Wissenschaften HAW-Hamburg*

[andreas.langer@haw-hamburg.de](mailto:andreas.langer@haw-hamburg.de)